

Biblisches Votum

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. (Lukas 2, 10b.11)

Gebet

Guter Gott,
ein Tag wie jeder andere ist heute – und doch ist etwas anders. Es liegt etwas in der Luft. Geschäftigkeit und eine Sehnsucht nach Ruhe. Erst in der Dunkelheit der Nacht geschieht das Wunder. Erst, wenn wir gar nicht damit rechnen. Hilf mir beim Abschalten, beim zur Ruhe kommen. Damit ich dein Wunder entdecken kann.
Amen

Lied - Oh, du fröhliche

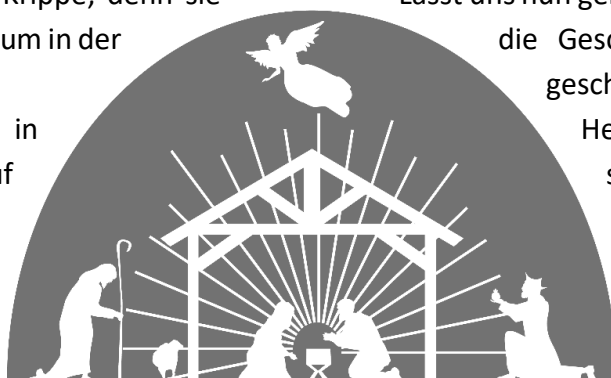
Lesung – Evangelium nach Lukas (2, 1-20)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre

Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe



liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte

und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Impuls

Wenn ich diese Worte höre, dann versetzen sie mich in eine glückliche Kindheit. Gesprochen wurden sie im Gottesdienst an Heilig Abend und sie läuteten die ereignisreichen Weihnachtstage ein. Sie sind mir Buchstabe für Buchstabe vertraut und ich kann die Geschichte mitsprechen.

Das Weihnachtsfest wird auch gern als Fest der Liebe bezeichnet. Der Gedanke hat seinen Ursprung in der Liebe Gottes und seinem großen Geschenk an die Menschen. Er schenkt sich selber in diesem kleinen Menschlein, dort in der Krippe.



Viele drücken ihre Liebe an diesen Tagen mit Geschenken oder festlichem Essen gegenüber ihren Mitmenschen aus. Es ist der Versuch Liebe doch in Geschenkpapier einwickeln zu können.

Doch das führt leider auch immer wieder zu Missverständnissen. Vielleicht wird ein Geschenk zurückgewiesen oder das Essen nicht angerührt. Dann wird damit auch die Liebe verschmäht und abgelehnt? So kommt es an diesen heiligen Tagen zu Streit und der Haussegen hängt schief.

Liebe zu verschenken, das geht wohl auf andere Weise. Und es ist viel einfacher, als wir das denken. Es ist nicht die eine Gabe oder das eine perfekte Essen. Es ist ein Grundgefühl, welches wir füreinander haben. Aus diesem Grundgefühl können wir Verzeihen und Zuhören, können wir Mitfühlen und füreinander Gutes wollen. Diese Liebe kann die Welt verändern. Vielleicht nicht die ganze, aber meine direkte Welt.

Nichtmehr Schimpfen auf den Nachbarn, nichtmehr schneller sein wollen oder besser. Zeit verschenken und geduldig warten, bis der Andere an der Kasse fertig ist.

Gott hat uns ein liebevolles Geschenk gemacht – wir können es ihm gleich tun auf so viele Weisen.

Lied EG - Stille Nacht

Segen

Der Segen Gottes sei mit dir an allen Tagen. Das Leuchten der Krippe stärke dich in dunklen Stunden. Die Hoffnung der Botschaft bewahre dir ein fröhliches Herz.

Amen

Friederike Rohr

Ord. Gemeindepädagogin im NÖZZ